



Einfache Planspiele

- Fläche hin – Fläche her!
- Robert und Klaus
- Sexualität und Gewissen
- Überleben in der Wüste
- Verschüttet
- Wohnungssuche



Einfache Planspiele - Sortiert nach Dauer



16 – 30 min.

- Robert und Klaus
- Wohnungssuche

31 – 45 min.

- Sexualität und Gewissen
- Verschüttet

46 – 60 min.

61 – X min.

- Fläche hin - Fläche her!
- Überleben in der Wüste



Einfache Planspiele - Sortiert nach TN-Anzahl



2 bis 5 TN

6 bis 10 TN

11 bis 25 TN

Über 25 TN

- Robert und Klaus
- Sexualität und Gewissen
- Verschüttet
- Wohnungssuche

- Fläche hin - Fläche her!
- Robert und Klaus
- Sexualität und Gewissen
- Überleben in der Wüste
- Verschüttet
- Wohnungssuche

- Sexualität und Gewissen



ABLAUF

Der Spielort wird mit der Spielgeschichte erklärt (siehe unten) und abgesteckt. Es ist günstig, wenn Gemeinde, Landesregierung und TRF (Radiosender) einen eigenen Raum haben.

Fixzeiten: Alle 20 Min. gibt es eine Nachrichtensendung.

Spielregeln:

1. Niemand darf während des Spiels den vorgesehenen Spielort verlassen.
2. Spielbeginn und TN werden von der GL bestimmt.
3. Alle Konferenzen und Besprechungen sind der GL zu melden.
4. Alles in den obigen Punkten nicht Geregelt, ist im Spielverlauf möglich.
5. Das Spiel beginnt mit einer halbstündlichen Einarbeitungsphase.
6. Landesregierung und Gemeinde: Lesephase
7. Aufgabe der GL: Schreiben eines Lageplanes für die Rollenverteilung im Haus. Plakat mit Fixzeiten und Regeln.
8. Radioleute: Station aufbauen.
9. Restliche TN: A4-Plan auf ein Packpapierplakat und auf ein A3-Plakat übertragen.
10. Bei Spielbeginn (30 Min. nach Beginn der Vorbereitungszeit) müssen Land und Gemeinde auf der Amtstafel ihre Öffnungszeiten und der TRF (Radiosender) den Gong bekannt geben.

Teilnehmerinnen
12 - 25

Dauer:
1 Stunde oder
mehr

Ziel:

- Kennenlernen des Raumordnungsgesetzes (ROG)
- Auseinandersetzung mit Bürgerinitiativen im Umweltbereich
- Kennenlernen politischen Arbeitens im Dorfbereich

Material:

- Papier, Schreibzeug, Kleber, Scheren
- 2 Bögen Packpapier, Papier A3-Format
- Wachsmalstifte, Filzstifte
- Mehrere Kopien des Raumordnungsgesetzes OÖ.

Schwierigkeit:

Emotional

Technisch



ABLAUF

„Ihr seid Bewohnerinnen in einem kleinen Dorf (rund 2.000 Einwohnerinnen) namens Trattberg. In diesem idyllischen Dorf gibt es einen Fluss, die Tratt, eine Eisenbahn und seit kurzem eine Autobahn. Anschlüsse liegen 3 und 5 km entfernt. Durch den Autobahnbau ist es zu Verschiebungen im ländlichen Gefüge gekommen (Grundzusammenlegungen, Grundverkäufe,...). Weiters befindet sich im Dorf ein lokaler Radiosender TRF, der fixe Radiosendungen im Programm hat.“
 Alle TN sollen sich über das Raumordnungsgesetz informieren, um daraus Argumente für ihre Wünsche und Vorstellungen zu suchen.

Rollenbeschreibungen:

Landwirtin

Du bist Besitzerin des Mitterbauergutes, deine Grundstücke befinden sich auf den Parzellen A 3 + 4, B 3 + 4, C 4, D 4, E 3 + 4.

Du hast beim Autobahnbau kein Geld bekommen und bist verschuldet. Deshalb möchtest du dein Grundstück neben der Autobahn als Industriegrund umwidmen und verkaufen. Zuständig für die Umwidmung ist in 1. Instanz die Gemeinde und für den Gesamtraumordnungsplan das Land.

Bürgermeisterin

Dein Name ist Oberhuber und du willst im Dorf Arbeitsplätze schaffen, da es viele Pendlerinnen gibt. Der Autobahn- und Zugsanschluss wären bestens geeignet, um auf einem Grundstück neben der Autobahn eine Fabrik zu errichten. In Aussicht steht eine Recyclingfirma (ÖKO-Tech), erste Verhandlungen haben bereits stattgefunden. Es ist aber mit möglichen Protesten der Siederinnen zu rechnen. Eine eventuelle Verlegung der Schienen würde die Parzellen B 2 und C 2 betreffen. Außerdem bist du mitverantwortlich für die Amtstafel vor der Gemeinde. In der Vorbereitungszeit sollst du das Raumordnungsgesetz lesen und die Amtstafel herrichten.

Gemeindebedienstete

Du heißt Schmid und hältst zur Bürgermeisterin Oberhuber und bestärkst sie in ihren Ideen tatkräftig.

Teilnehmerinnen
12 - 25

Dauer:
1 Stunde oder
mehr

Ziel:

- Kennenlernen des Raumordnungsgesetzes (ROG)
- Auseinandersetzung mit Bürgerinitiativen im Umweltbereich
- Kennenlernen politischen Arbeitens im Dorfbereich

Material:

- Papier, Schreibzeug, Kleber, Scheren
- 2 Bögen Packpapier, Papier A3-Format
- Wachsmalstifte, Filzstifte
- Mehrere Kopien des Raumordnungsgesetzes OÖ.

Schwierigkeit:

Emotional

Technisch



ABLAUF

Chefin des Recyclingunternehmens ÖKO-TECH

Du willst einen billigen Grund mit guten Verkehrsanschlüssen. An Umweltauflagen hältst du dich nach Möglichkeit den Umständen entsprechend, aber du hast gute Beziehungen zu staatlichen Ministerien und Ämtern. Du planst eine Müllsortierungsanlage mit einer Wiederverwertungsanlage für PVC. Letztere teilst du natürlich nicht sofort mit. Der Mülltransport könnte über den Schienenverkehr geschehen. Ein Verschubgleis über Parzellen B 2 und C 2 in Trattberg ist dir zugesagt.

Landesregierung

Ihr sucht einen Ort für das Müllentsorgungsprojekt. Es gibt Vorteile in der Infrastruktur in Trattberg. Auflagen: 50 % der Gemeindefläche müssen Grünland bleiben, die Parzellen C–H 1 sind Überschwemmungszone. Aus vergangenen Projekten gibt es gute Erfahrungen mit der Firma ÖKO-Tech.

Anrainerinnen

Ihr habt schon durch den Autobahnbau eine Verschlechterung der Wohnqualität in Kauf nehmen müssen. Letzte Woche habt ihr Mitarbeiterinnen der Landesregierung beim Vermessen der Grundstücke neben der Autobahn beobachtet. Gerüchten zufolge ist eine Autobahnabfahrt oder ein Firmenneubau geplant.

Pendlerinnen

Ihr wollt einen Arbeitsplatz im Heimatort, um mehr Zeit für die Familie zu haben. Besonders die Stunden im Park sind euch recht wichtig, eure Kinder lieben ihren Spielplatz.

Nebenerwerbslandwirtin

Du besitzt das Webergut und hast durch den Autobahnbau viel Grund verloren und bist deshalb zur Nebenerwerbslandwirtin geworden. Auch für dich wäre ein Arbeitsplatz im Wohnort wichtig, um mehr Zeit für die Landwirtschaft zu haben.

Teilnehmerinnen
12 - 25

Dauer:
1 Stunde oder
mehr

Ziel:

- Kennenlernen des Raumordnungsgesetzes (ROG)
- Auseinandersetzung mit Bürgerinitiativen im Umweltbereich
- Kennenlernen politischen Arbeitens im Dorfbereich

Material:

- Papier, Schreibzeug, Kleber, Scheren
- 2 Bögen Packpapier, Papier A3-Format
- Wachsmalstifte, Filzstifte
- Mehrere Kopien des Raumordnungsgesetzes OÖ.

Schwierigkeit:

Emotional

Technisch



✓ ABLAUF

Pfarrer

Du willst in der Pfarre Frieden stiften und versuchst mit allen Kräften Klüfte zu schließen.

Lokalsendestation

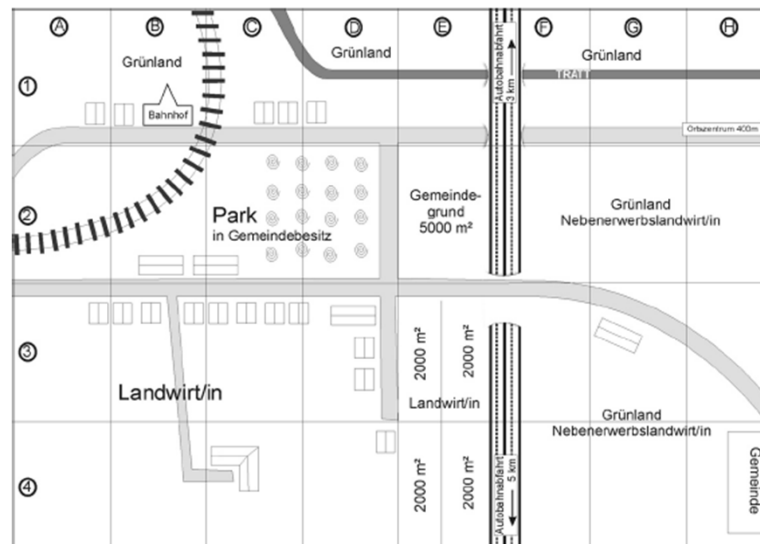
Ihr seid Reporterinnen und Redakteurinnen des TRF (Trattberger Rundfunk). Eure Aufgabe besteht darin, die Geschehnisse des Ortes mitzuverfolgen und sie in Nachrichten zu formulieren. Alle 20 Min. gibt es eine Nachrichtensendung. Natürlich könnt ihr auch Sonderjournale, ... bringen. Möglicherweise bekommt ihr auch Nachrichten von der GL-Agentur. In der Vorbereitungsphase sollt ihr eure zentrale Sendestation aufbauen und einen „Nachrichtengong“ erfinden.

Hinweise:

Die Argumente sind wie folgt zu gewichten: Die Rollenbeschreibungen gelten. Nächste Priorität hat das aktuelle Raumordnungsgesetz. Bei Rechtsunsicherheiten kann das Land die gültigen Gesetzesinterpretationen liefern.

Impulsfragen: .

- Wie geht es euch jetzt?
- Was ist euch klar geworden?
Was ist dir als TN des Spiels aufgegangen?
- Was können die GL an Beobachtungen mitteilen?
- Welche weiteren Parallelen zur Realität könnt ihr ziehen?



Teilnehmerinnen
12 - 25

Dauer:
1 Stunde oder
mehr

Ziel:

- Kennenlernen des Raumordnungsgesetzes (ROG)
- Auseinandersetzung mit Bürgerinitiativen im Umweltbereich
- Kennenlernen politischen Arbeitens im Dorfbereich

Material:

- Papier, Schreibzeug, Kleber, Scheren
- 2 Bögen Packpapier, Papier A3-Format
- Wachsmalstifte, Filzstifte
- Mehrere Kopien des Raumordnungsgesetzes OÖ.

Schwierigkeit:

Emotional
✓ ✓

Technisch
✓ ✓ ✓



ABLAUF

Die Gesamtgruppe wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Die TN der Gruppe A erhalten den Bogen „Robert“, die TN der Gruppe B erhalten den Bogen „Klaus“. Auf beiden Bögen befindet sich die Charakterisierung eines Jugendlichen durch 6 Eigenschaften, zudem einige Fragen zur Einschätzung dieses Jugendlichen. Die TN kennen den Bogen der anderen Gruppe nicht und wissen nicht, dass beide die gleichen Eigenschaften enthalten, die nur in unterschiedlicher Reihenfolge aufgeschrieben sind.

Auf dem Informationsbogen stehen verschiedenen Fragen zu einem Jugendlichen der kurz charakterisiert wird. Jede TN versucht für sich Antworten zu finden und schriftlich festzuhalten. Anschließend werden die Ergebnisse auf einer Wandzeitung (Plakat mit Klebeband an der Wand befestigt) festgehalten. Zu jeder Frage werden Ja- und Nein-Stimmen gezählt, bei Frage 5 wird die Zahl der Meldungen für eine Kategorie notiert. In der Regel fällt die Beurteilung von Robert schlechter aus.

Hinweise:

- Diese Übung ist ein guter Einstieg zur Bearbeitung von Themen aus dem Bereich „Wahrnehmung“, „Kommunikation“, „Außenseiter“, ...
- Hallo-Effekt: Der Hallo-Effekt bezeichnet das Phänomen der Überstrahlung einer als dominant wahrgenommenen Eigenschaft auf andere Eigenschaften.

Teilnehmerinnen
8 - 20

Dauer:
ca. 30 min.

Ziel:

- Eigene Wahrnehmung
- Demonstration des „Hallo-Effekts“
- Eigene Werte hinterfragen

Material:

- Kopierte Informationsbögen
- Stifte
- Plakat und Plakatstifte
- Klebeband

Schwierigkeit:

Emotional

Technisch



ABLAUF

Informationsbogen – Robert:

Ein Jugendlicher, sein Name ist Robert, ist neidisch – hartnäckig – kritisch – impulsiv – fleißig – intelligent.

1. Würdest du ihn gerne zum Freund haben?
2. Würdest du ihn gern zum Arbeitskollegen haben?
3. Würdest du ihn gern in der Jugendgruppe haben?
4. Handelt es sich um einen mehr „angenehmen“ oder „unangenehmen“ Zeitgenossen?
5. Stufe ihn auf einer Beliebtheitsskala ein:
1 = sehr beliebt, 2 = ziemlich beliebt, 3 = weder noch, 4 = ziemlich unbeliebt, 5 = sehr unbeliebt

Auswertung/Weiterarbeit:

1. Die einzelnen Fragen können einzeln ausgewertet werden:
Wie sind die Auswirkungen in der emotionalen Einstellung, im Bereich Freundschaft?
- auf die Sacharbeit (Arbeitskolleginnen?)
- auf die Gruppenfähigkeit (Jugendgruppe)
2. Welche Informationen über Menschen bewertet jede TN persönlich ziemlich hoch?

Informationsbogen – Klaus:

Ein Jugendlicher, sein Name ist Klaus, ist intelligent – fleißig – impulsiv – kritisch – hartnäckig – neidisch

1. Würdest du ihn gerne zum Freund haben?
2. Würdest du ihn gern zum Arbeitskollegen haben?
3. Würdest du ihn gern in der Jugendgruppe haben?
4. Handelt es sich um einen mehr „angenehmen“ oder „unangenehmen“ Zeitgenossen?
5. Stufe ihn auf einer Beliebtheitsskala ein:
1 = sehr beliebt, 2 = ziemlich beliebt, 3 = weder noch, 4 = ziemlich unbeliebt, 5 = sehr unbeliebt



Teilnehmerinnen

8 - 20



Dauer:

ca. 30 min.



Ziel:

- Eigene Wahrnehmung
- Demonstration des „Hallo-Effekts“
- Eigene Werte hinterfragen



Material:

- Kopierte Informationsbögen
- Stifte
- Plakat und Plakatstifte
- Klebeband



Schwierigkeit:

Emotional



Technisch





ABLAUF

Jede TN erhält eine Kopie mit der Geschichte und einer Tabelle zum Bewerten. Auf Plakaten werden zwei große Tabellen gezeichnet (siehe Vorlage). Jede TN liest die Geschichte für sich und bewertet dann auf dem Zettel mit den Schulnoten 1–5, wer ihrer Meinung nach am besten, wer am schlechtesten gehandelt hat. Eine Note kann auch öfter vergeben werden. Anschließend werden die Ergebnisse in die erste große Tabelle auf dem Plakat eingetragen. Dann werden 2 Teilgruppen gebildet: Spielerinnen - Beobachterinnen. In der Gruppe der Spielerinnen werden die verschiedenen Personenrollen der Geschichte verteilt. Die Spielerinnen sollen nun in der Rolle der Personen der Geschichte ihre Handlungsweise erklären bzw. verteidigen. Die Gruppe der Beobachterinnen kann nachfragen, bestätigen oder ein Streitgespräch herausfordern. Nach dieser Runde wird noch einmal, vielleicht mit neuen Gesichtspunkten bewertet. Diese Bewertung wird in die zweite Tabelle eingetragen. Beide Tabellen, mit wahrscheinlich unterschiedlichen Ergebnissen, werden verglichen und diskutiert.

Auswertung/Weiterarbeit:

Die Spielerinnen haben die Möglichkeit zu erzählen, wie es ihnen mit ihrer Rolle ergangen ist; ob sie sich in die Rolle leicht bzw. schwer versetzen konnten. Auch die Beobachterinnen teilen ihre Wahrnehmungen mit. Gemeinsam können dann die verschiedenen Charaktere der fünf Personen erarbeitet werden:

- die gleichgültige Wilma,
- die leidenschaftliche Leila,
- der aggressive Liban,
- der sittenbedachte Egon,
- der kalkulierende Metrius



Teilnehmerinnen

Ab 8



Dauer:

ca. 45 min.



Ziel:

– Moralische Einschätzung



Material:

– Kopien der Geschichte

– Plakate



Schwierigkeit:

Emotional



Technisch





ABLAUF

Kopiervorlage:

In einem fernen Land lebt ein Mädchen mit dem Namen Leila. Sie liebt Egon, einen jungen Mann, der auf der anderen Seite eines breiten Flusses lebt. In dem Fluss gibt es eine Unmenge von Krokodilen, die oft das Vieh am Ufer ins Wasser ziehen, wenn es zum Trinken kommt. Gelegentlich auch Frauen und Kinder, die Wasser holen oder Wäsche waschen.

Leila hat große Sehnsucht Egon wieder zu sehen. Leider hat ein schweres Unwetter die schmale Brücke über den Fluss fortgerissen. Daher geht Leila zu Metrius, dem Fährmann, und bittet ihn, sie überzusetzen. Metrius ist dazu bereit, stellt jedoch eine Bedingung:

„Du musst vorher mit mir schlafen!“ Das lehnt Leila empört ab. Sie läuft zu ihrer Freundin Wilma, die ein Boot besitzt und bittet sie, sie zu Egon hinüberzubringen. Wilma lehnt ab, da ihr Leilas Situation gleichgültig ist. Leila schläft nun mit Metrius, um endlich über den Fluss zu Egon zu kommen. Metrius hält sein Versprechen und bringt sie ans andere Ufer. Nachdem sich Leila und Egon zärtlich umarmt haben, erzählt Leila, was sich zwischen Metrius und ihr zugetragen hat. Voller Verachtung stößt Egon sie zurück und schickt sie weg. Leila trifft Liban und schildert ihm ihre Situation. Dieser gerät außer sich, verprügelt Egon und möchte Leila heiraten.

- Wie lautet deine moralische Einschätzung?
- Wer hat moralisch am besten, wer am schlechtesten gehandelt?
- Reihe die Namen entsprechend und bewerte ihr Verhalten mit der Schulnote 1–5!

	1	2	3	4	5		1	2	3	4	5
Metrius						Metrius					
Liban						Liban					
Egon						Egon					
Leila						Leila					
Wilma						Wilma					

Teilnehmerinnen
Ab 8

Dauer:
ca. 45 min.

Ziel:
– Moralische Einschätzung

Material:
– Kopien der Geschichte
– Plakate

Schwierigkeit:
Emotional
Technisch



ABLAUF

Du gehörst zu einer kleinen Reisegruppe, die mit einem geländegängigen LKW und einer Ortskundigen Führerin die Wüste Sahara von Agadir in Marokko über Gara Djebilet, entlang der algerischen Grenze, bis nach Tessalit in Mali durchqueren will.

Ca. 900 km nach eurer Abfahrt und etwa 60 km nach der Oase Cheikria werdet ihr von einem Sandsturm überrascht. Der LKW ist dadurch unbrauchbar geworden und viele deiner Mitreisenden sind im Sandsturm umgekommen. Du und vier weitere Reiseteilnehmerinnen, die im hinteren Teil des Wagens saßen, haben überlebt. Die Fahrerinnen und die Reiseführerin kommen im LKW-Führerhaus ums Leben. Der Wagen ist nahezu vollständig im Sand verschwunden, viele Ausrüstungsgegenstände sind vom Sturm verweht. Du und deine Kameradinnen können aber einige Gegenstände (siehe Rückseite) aus und um den LKW retten. 6 Rucksäcke stehen euch dadurch zur Verfügung.

Der Sandsturm hat nachgelassen. Die Reifenspuren des LKW sind kaum mehr erkennbar. Es ist Nachmittag, 16 Uhr, ca. 40° im Schatten. Ihr beschließt, dass es nichts mehr zu finden gibt, und dass ihr euch auf den Weg machen wollt. Oder ist es besser auf eine Rettung von außen zu warten? Eine existentielle Diskussion entbrennt.

Euer Überleben hängt davon ab, dass ihr von einem Suchtrupp gefunden werdet, eine der nächstliegenden Oasen (zurück nach Norden Richtung Cheikria 60 km, oder nach Mzerib, ca. 50 km Richtung Süden in Mali gelegen - unbekanntes eher felsiges Gelände), oder Teqqeur im Süd-Osten erreicht (ca. 25 km, schwieriges Gelände, teilweise Treibsand). Ihr werdet an eurem Zielpunkt in 3 Tagen erwartet. Mzerib liegt auf eurer Reiseroute. Es gibt dort Wasser, es ist aber unbewohnt. Cheikria ist bewohnt und Teqqeur ist eine unbewohnte Oase, die nicht auf eurer Reiseroute liegt. Von Teqqeur nach Mzerib sind es etwa 35 km weglose Wüstenwanderung.



Teilnehmerinnen

12



Dauer:

1 Stunde oder
mehr



Ziel:

- Als Gruppe Aufgabe lösen
- Argumentationen reflektieren



Material:

- Kopien der Liste der geretteten Gegenstände
- 1 Stift/TN



Schwierigkeit:

Emotional



Technisch





ABLAUF

Aufgabe 1:

- Überlege, welchen Weg du wählen willst und warum? Reihe deine Alternativen.
- Reihe die geretteten Gegenstände entsprechend ihrer Wichtigkeit für dein Überleben in der ersten Spalte. (1=wichtigster Gegenstand, 20=unwichtigster Gegenstand)
- Erfülle diese Aufgabe zunächst allein, ohne mit deinen Partnerinnen zu sprechen. Denke daran, dass die Gegenstände auch getragen werden müssen. Achte daher auf das Gewicht der Gegenstände und auf die Verteilung auf die Mitreisenden!

Aufgabe für die Beobachterinnen:

- Wie beachtet die Gruppe die Kommunikationsregeln?
- Versuchen einzelne ihre Meinung auszudrücken? Wie?
- Versuchen einzelne sich vor Mitverantwortung zu drücken? Resignieren sie?
- Achte auf die genaue Durchführung der Aufgaben 1 und 2.


Aufgabe 2:


Nachdem alle in der Gruppe Aufgabe 1 erfüllt haben, versucht nun gemeinsam eine neue Reihung. Zuerst muss das Ziel geklärt werden. Eine Reihung der mitgenommenen Gegenstände, soll danach gefunden werden. (2. Spalte)


Wichtig dabei ist:




- Dass bei jedem Punkt die Zustimmung aller TN der Gruppe erreicht wird. Es geht darum, mit sachlichen Argumenten so lange zu diskutieren, bis jede die Lösung wenigstens einigermaßen mittragen kann.
- Abstimmungen und Mehrheitsbeschlüsse sind nicht erlaubt.
- Meinungsverschiedenheiten sind eine Gelegenheit, zusätzliche Informationen neu abzuwägen.

 Teilnehmerinnen
12

 Dauer:
1 Stunde oder
mehr

 Ziel:
– Als Gruppe Aufgabe lösen
– Argumentationen reflektieren

 Material:
– Kopien der Liste der geretteten Gegenstände
– 1 Stift/TN

 Schwierigkeit:
Emotional 
Technisch 



ABLAUF

Liste der geretteten Gegenstände:

Taschenlampe mit Batterien		
Schweizer Taschenmesser		
Vier 15 Liter Wasserkanister (voll)		
Ein Nylonseil 20 m (4 kg)		
Eine Pistole mit 5 Schuss Munition		
Eine Dose Motoröl (1 Liter)		
Eine Nylonzeltplane, 5 x 4 m, gelb (4 kg)		
Ein Magnetkompass		
Eine Landkarte des betroffenen Gebiets		
Ein 20 Liter Wasserkanister, halbvoll		
Zwei Päckchen Zigaretten mit Feuerzeug		
Zwei Liter Wodka (45 %)		
Ein Radioapparat mit Batterien (2 kg)		
Ein kleines Sprechfunkgerät (Reichweite ca. 30 km)		
Eine Apothekertasche mit Medikamenten und Verbandszeug (3 kg)		
Ein Fotoapparat		
Eine Sonnenbrille pro Person		
Flaschen mit 1.000 Salzttabletten		
Eine Dose Notproviant (4 kg)		
Ein Buch über essbare Wüstentiere (2 kg)		
Ein wasserdichter Winter-Mantel pro Person		
Ein Trinkbecher		

Teilnehmerinnen
12

Dauer:
1 Stunde oder
mehr

Ziel:
– Als Gruppe Aufgabe lösen
– Argumentationen
reflektieren

Material:
– Kopien der Liste der
geretteten Gegenstände
– 1 Stift/TN

Schwierigkeit:
Emotional

Technisch



ABLAUF

Lösung des Planspiels:

Es ist nicht möglich die richtige Lösung zu benennen, weil zuviele Variablen nicht genau bekannt sind. zB die Wüstenerfahrung, die körperliche Leistungsfähigkeit und die Stressresistenz der Gruppe. Auch das Wetter bzw. die Jahreszeit und die Güte des Kartenmaterials sind derartige Variablen. Genauso ist es aber auch in der Situation, nur weil man den Weg auf dem man gekommen ist noch erkennen kann, heißt das nicht, dass es bis Cheikria so bleiben muss.

Folgende Impulse können aber den Lösungsprozess unterstützen:

Bei einer Wüstenwanderung braucht eine Person 5-7 l Wasser pro Tag, ansonsten ist sie nicht „gehfähig“. Unsere Gruppe kann also sicher 2 Tage unterwegs sein. Wenn die Gruppe beschließt auf Hilfe zu warten und im Schatten der Zeltplane verweilt, senkt sich der Wasserverbrauch auf ca. 3 l pro Person und Tag. In beiden Fällen kann in der Nacht die bodennahe Feuchtigkeit mit Hilfe der Zeltplane gebunden werden. So kann pro Zeltplane in einer Nacht ½ l Wasser gewonnen werden.



Teilnehmerinnen

12



Dauer:

1 Stunde oder mehr



Ziel:

- Als Gruppe Aufgabe lösen
- Argumentationen reflektieren



Material:

- Kopien der Liste der geretteten Gegenstände
- 1 Stift/TN



Schwierigkeit:

Emotional



Technisch






ABLAUF


Die Kopiervorlage mit den biografischen Daten der Personen wird für jede TN kopiert, ebenso der Rettungsplan. Die Problembeschreibung wird vorgetragen und Fragen werden beantwortet, sowie eine Zeitvorgabe erteilt.


Problembeschreibung:

Die Gruppe soll die Rolle eines Beirats übernehmen, der für die sozialwissenschaftlichen Projekte eines großen Forschungsinstituts verantwortlich ist. Dieser Beirat wurde zu einer Krisensitzung zusammengerufen, denn einem der Projekte des Forschungsinstitutes droht eine Katastrophe:


Kern dieses Projektes, bei dem menschliches Verhalten in beengten Räumen untersucht wird, ist ein Experiment in einem abgelegenen Teil des Landes. An dem Experiment nehmen 8 Freiwillige teil, die sich bereit erklärt haben, vier Tage in einem weit verzweigten Höhlensystem zu verbringen. Der einzige Kontakt der Gruppe zur Außenwelt ist eine Funkverbindung zu einer Forschungsstation am Eingang der Höhle. Diese Station hat einen Notruf aus der Höhle empfangen: Herabfallendes Gestein hat den acht Freiwilligen den Rückweg abgeschnitten, und in der Höhle steigt das Wasser. Das einzige einsatzbereite Bergungsteam hat gemeldet, dass eine Rettungsaktion extrem schwierig sein werde, denn mit der zur Verfügung stehenden Ausrüstung könne nur jeweils eine Person pro Stunde evakuiert werden. So müsse man damit rechnen, dass in dem schnell steigenden Wasser einige der Eingeschlossenen ertrinken würden, noch bevor sie gerettet werden können. Über Funk wurden die Eingeschlossenen über die Gefahr in Kenntnis gesetzt. Sie lehnten es ab, über die Reihenfolge ihrer Bergung zu entscheiden. Die Verantwortung für diese Entscheidung verbleibt nun bei dem zuständigen Beirat, der die Reihenfolge der Evakuierungen festsetzen muss. Die Rettungsausrüstung wird in 40 Min. am Höhleneingang eintreffen. Bis dahin müssen sie das Bergungsteam mit einem Rettungsplan versehen haben - einer Rangordnung, in der die Verschütteten befreit werden sollen. Die einzig verfügbaren Informationen stammen aus den Forschungsunterlagen und liegen Ihnen als biographische Daten vor. Bei Ihrer Entscheidung sind sie an keinerlei Kriterien gebunden. In spätestens 40 Min. sollten sie den Rettungsplan ausgefüllt und abgegeben haben.

 **Teilnehmerinnen**
6 - 15

 **Dauer:**
ca. 45 min.


 **Ziel:**


- Lebenswerte und Lebensperspektiven diskutieren
- Rollen einnehmen und sich in Menschen hineinversetzen
- Argumentieren

 **Material:**

- Kopien der biografischen Daten
- Rettungsplan
- Stift
- Ev. Namensschilder mit Alter und Herkunft

 **Schwierigkeit:**

Emotional    

Technisch 

ABLAUF

Biographische Daten:

1. Sabine, Deutsche, 34 Jahre alt


Sabine ist verheiratet und von Beruf Hauswirtschaftslehrerin. Ihr Mann ist Mitglied im Stadtrat. Sie war eine hoffnungsvolle Psychologiestudentin, bevor sie ihr Studium abbrach, um zu heiraten. Sabine ist Mutter von 4 Kindern im Alter zwischen 7 Monaten und 8 Jahren und wohnt in einer hübschen Vorortgemeinde in der Nähe der Universität. Ihre Hobbies sind Schlittschuhlaufen und Kochen. Sabine kam zu dem Experiment durch Heinz, mit dem sie ein heimliches Verhältnis hat.


2. Hatice, Türkin, 19 Jahre alt


Hatice ist ledig & studiert Soziologie. Ihre wohlhabenden Eltern wohnen in Istanbul. Ihr Vater ist Unternehmer und eine nationale Autorität auf dem Gebiet der Ornamentik in islamischen Kirchen. Hatice ist ungewöhnlich attraktiv und hat etliche prominente Freunde in der „High Society“. Sie wurde kürzlich zusammen mit anderen Frauen in einem Dokumentarfilm über türkische Frauen porträtiert.

3. Gerhard, Deutscher, 36 Jahre alt


Gerhard ist verheiratet und Leiter einer Familienberatungsstelle der Caritas. Er hat 5 Kinder im Alter zw. 6 und 15 Jahren. Gerhard besuchte neben seiner beruflichen Arbeit die Fachhochschule und schloss als graduerter Sozialpädagoge ab. Lange Jahre engagierte er sich in einer radikalen Bürgerinitiative gegen die Errichtung von Kernkraftwerken. Seine Hobbies sind fotografieren und campen mit seiner Familie.

 **Teilnehmerinnen**
6 - 15

 **Dauer:**
ca. 45 min.



 **Ziel:**

- Lebenswerte und Lebensperspektiven diskutieren
- Rollen einnehmen und sich in Menschen hineinversetzen
- Argumentieren

 **Material:**

- Kopien der biografischen Daten
- Rettungsplan
- Stift
- Ev. Namensschilder mit Alter und Herkunft

 **Schwierigkeit:**

Emotional    

Technisch 


ABLAUF


4. Heinz, Deutscher, 35 Jahre alt


Heinz ist ledig und Lehrer an einem Gymnasium. Nach dem Abitur verpflichtete er sich für 8 Jahre beim Bundesheer. Als Ausbilder war er berüchtigt. Bei einer Übung ließ er seinen Zug über einen reißenden Fluss übersetzen. Dabei kamen 2 Soldaten ums Leben. Bei der Gerichtsverhandlung konnte ihm aber keine grobe Fahrlässigkeit nachgewiesen werden. Bis zu seinem Abschied als Oberleutnant verdiente er sich einige hohe Auszeichnungen. Mit seinem Entlassungsgeld studierte er Sport und Französisch und schloss mit dem Staatsexamen ab. Seit seiner Rückkehr ins Zivilleben führt Heinz ein unstetes Leben und er spricht mehr und mehr dem Alkohol zu. In seiner Freizeit bastelt er an alten Autos und fährt Stockcar-Rennen.

5. Werner, Österreicher, 47 Jahre alt


Werner ist geschieden und Professor an einer Universitätsklinik. Er ist eine internationale Kapazität auf dem Gebiet der Tollwutbehandlung und arbeitet gerade an Laborversuchen mit einem neuartigen Präparat zur Bekämpfung von Tollwut, doch der Großteil seiner Forschungsergebnisse befindet sich noch auf diversen Notizzettel verstreut. Seine besondere Vorliebe gilt der Musik von Gustav Mahler, außerdem geht er gerne Segeln. Seine Ex-Frau ist inzwischen wieder glücklich verheiratet, während er in den 6 Jahren seit der Scheidung erhebliche emotionale Probleme erlebt hat. Kinder sind keine da. Werner wurde zweimal wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses verurteilt (das letzte Mal vor 11 Monaten).

 **Teilnehmerinnen**
6 - 15

 **Dauer:**
ca. 45 min.




 **Ziel:**


- Lebenswerte und Lebensperspektiven diskutieren
- Rollen einnehmen und sich in Menschen hineinversetzen
- Argumentieren

 **Material:**

- Kopien der biografischen Daten
- Rettungsplan
- Stift
- Ev. Namensschilder mit Alter und Herkunft

 **Schwierigkeit:**

Emotional    

Technisch 



ABLAUF

6. Eduard, Deutscher, 56 Jahre alt

Eduard ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder, die in die Großstadt gezogen sind und dort mit ihren eigenen Familien leben. Er ist Chef einer kleinen Firma, die Computerprogramme entwickelt und 71 Beschäftigte hat. Eduard selber hat für seine Firma einen umfangreichen Vertrag ausgehandelt, und die letzten Details will er nach seiner Rückkehr regeln. Dieser Vertrag würde, wenn er unterzeichnet ist, Beschäftigung für weitere 85 Leute bringen. Eduard hat sich stark im sozialen und politischen Leben seiner Stadt engagiert; er ist Freimaurer und Mitglied des Stadtrats. Sein Hobby ist die Speläologie (Höhlenkunde), und er beabsichtigt, nach dem Experiment ein Buch über dieses Gebiet zu schreiben.

7. Nada, Kroatin, 27 Jahre alt

Nada ist im August 1991 nach Ausbruch des Krieges nach Wien geflüchtet. Dort lebt sie mit ihrer Freundin eine lesbische Beziehung. Nada ist zur Zeit arbeitslos, obwohl sie Medizin studiert hat. Sie nutzt ihre Zeit als Vorsitzende eines Integrationshauses, in dem sie federführend für die Verständigung zwischen Österreicherinnen, Serbinnen, Kroatinnen und Bosnierinnen tätig ist. Außerdem setzt sie sich engagiert für die Durchsetzung der Frauenrechte ein, und ist diesbezüglich bereits mehrmals mit der Polizei in Konflikt geraten.

8. Patrick, Österreicher, 14 Jahre alt

Patrick ist 14 Jahre alt. Seit seiner Geburt leidet er an einer spastischen Lähmung. Seine Bewegungen sind unkontrolliert und er hat auch Probleme beim Sprechen. Er hat die Volks- und Hauptschule in einer Regelklasse mit einer zusätzlichen Lehrerin besucht und die vierte Klasse bereits abgeschlossen. Patrick hat leichte geistige Beeinträchtigungen, er vergisst leicht etwas und kann Aufgaben nur bis zu einem gewissen Schwierigkeitsgrad lösen. Er liebt die Musik, besonders gerne hört er Reggae. Wenn er erwachsen ist, möchte er gerne Liedertexte schreiben. Patrick hat zwei gesunde Geschwister und lebt bei seiner Familie.

Teilnehmerinnen
6 - 15

Dauer:
ca. 45 min.

Ziel:

- Lebenswerte und Lebensperspektiven diskutieren
- Rollen einnehmen und sich in Menschen hineinversetzen
- Argumentieren

Material:

- Kopien der biografischen Daten
- Rettungsplan
- Stift
- Ev. Namensschilder mit Alter und Herkunft

Schwierigkeit:


Emotional


Technisch


ABLAUF

Rettungsplan:


Reihung	Name	Herkunft	Alter
1			
2			
3			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			

 **Teilnehmerinnen**
6 - 15


 **Dauer:**
ca. 45 min.


 **Ziel:**


- Lebenswerte und Lebensperspektiven diskutieren
- Rollen einnehmen und sich in Menschen hineinversetzen
- Argumentieren

 **Material:**

- Kopien der biografischen Daten
- Rettungsplan
- Stift
- Ev. Namensschilder mit Alter und Herkunft

 **Schwierigkeit:**

Emotional


Technisch




ABLAUF

Variationsmöglichkeiten:

- Wenn die Gruppe größer ist, besteht die Möglichkeit sie in zwei Gruppen zu teilen. Eine Gruppe stellt die fiktiven Versuchspersonen dar. Diese kommen nacheinander mit Namensschild in den Raum und nehmen Platz. Bei der Reflexion können sie ihre Sichtweise einbringen.
- Eine Möglichkeit wäre, den Mitgliedern des Beirats spezielle Rollen zuzuschreiben: eine Medizinerin, ein Politikerin, ein Theologin, ...
- Eventuell könnte eine Reporterin nach dem Spiel mit einem Mikro einzelne TN befragen, Mitglieder, des Beirats sowie Versuchspersonen. Die Interviews können aufgezeichnet und anschließend diskutiert werden.

Hinweise:

Dieses Planspiel kann, je nach Altersstufe und Intensität sehr unterschiedlich wirken. Es ist wichtig, dass die Spielerinnen wieder gut aus ihren Rollen aussteigen können. Eine Übung dazu: im Stehen den Körper abstreifen, ausschütteln und den Satz formulieren: „Ich bin jetzt nicht mehr ein Mitglied des Beirats, sondern wieder ...“

Auswertung/Weiterarbeit:

Nach dem Erstellen des Rettungsplanes können die einzelnen Personen erzählen, wie es ihnen in der Rolle als Versuchsperson/Mitglieder des Beirats ergangen ist. Welche Gefühle hatten sie bei bestimmten Argumenten? Es können auch die fiktiven Personen befragt werden, sie haben ja gehört wie über ihre „Leben“ verhandelt wurde.

Teilnehmerinnen
6 - 15

Dauer:
ca. 45 min.

Ziel:

- Lebenswerte und Lebensperspektiven diskutieren
- Rollen einnehmen und sich in Menschen hineinversetzen
- Argumentieren

Material:

- Kopien der biografischen Daten
- Rettungsplan
- Stift
- Ev. Namensschilder mit Alter und Herkunft

Schwierigkeit:

Emotional

Technisch


ABLAUF


Die TN werden in 6-8 Spielerinnen und ebenso viele Beobachterinnen aufgeteilt. Folgende Situation wird gespielt: Eine sehr günstige 6-Zimmer-Altbauwohnung (=117 m²), frisch renoviert und zentral gelegen in einem modernisierten Altbau, soll an eine Interessentin vergeben werden. Eine Maklerin trifft die Entscheidung. Diese Rolle wird zuerst vergeben. (Es kann auch ein Maklerinnengremium gebildet werden, das nach den vorgebrachten Argumenten entscheidet.)


Die Rollen der Bewerberinnen:

- Vater oder Mutter einer fünfköpfigen Familie. Mittleres Einkommen. Alte Wohnung viel zu klein.
- Eine Ehepartnerin eines älteren, kinderlosen Paares, die gerne Partys gibt und eine große Wohnung sucht. Gut situiert, höheres Einkommen.
- (Ev. 2) Vertreterinnen einer zukünftigen Studentinnen-WG.
- Vertreterin des gemeinnützigen Vereins „Use your Youth“, die ein Jugendberatungszentrum eröffnen will.
- Vater oder Mutter einer „österreichischen Familie mit ausländischem Akzent“ mit 2 Kindern, deren alte Wohnung gekündigt worden ist. Niedriges Einkommen.
- Vertreterin einer christlichen Bewegung im Sozialbereich, die private Versammlungsräume für ihre Veranstaltungen sucht.
- Junge Rechtsanwältin, die eine Kanzlei eröffnen will und hier eine einmalige Chance sieht.


Die verschiedenen Bewerberinnen sind gemeinsam vorgeladen und sollen nun ihre Argumente vorbringen. Sie können sich also auch miteinander unterhalten. Die Maklerin versteht sich als „demokratisch“ und will, dass sich die Bewerberinnen möglichst untereinander einigen. Allerdings: Die Endentscheidung trifft die Maklerin.

 **Teilnehmerinnen**
10 - 20

 **Dauer:**
ca. 30 min.

 **Ziel:**

- Gruppenentscheidungsprozesse simulieren und analysieren
- Rollenidentifikation erproben
- Durchsetzen und Nachgeben erfahren und untersuchen

 **Material:**

- Schreibzeug
- Papier
- Leitfaden für die Auswertung

 **Schwierigkeit:**

Emotional
  

Technisch
 



ABLAUF

Variationsmöglichkeit:

Du kannst dir natürlich noch einige Bewerberinnen mehr einfallen lassen bzw. die Bewerbungen ändern. (Die WG kann auch von homosexuellen Frauen bezogen werden wollen, oder die christliche Vereinigung könnte ein sektenähnliches Gemeinwesen sein bzw. auch ein Scientology- Gruppe, die die doppelte Miete bietet ... Ändert sich etwas, wenn die Rechtsanwältin ein pro bono-Anwalt ist, der immer wieder den Schwachen der Gesellschaft zu ihrem Recht verhilft, wenngleich sie das nur um der PR willen gratis macht?)

Auswertung/Weiterarbeit:

Die Auswertung kann mit etwa 15-30 Min. angesetzt werden.

Auswertungshilfen:

- Wer ergriff die Initiative, wer hatte Führungsrollen?
- Wer griff überwiegend andere an, wer verteidigte sich überwiegend nur? Wie hat es sich ausgewirkt, wenn Druck ausgeübt wurde?
- Wer hat vermittelt, zusammengefasst, geordnet?
- Welche Koalitionen gab es, wer hielt zu wem, wer suchte, wer fand Verbündete?
- Wie war das Verhältnis von Emotionalität und mehr sachlichen Begründungsversuchen?
- Welche Gründe und Kriterien wurden entwickelt und anerkannt? Von wem?
- Gab es Versuche der Entscheidung auszuweichen, Kompromisse zu finden?
- Wie war die Qualität der Entscheidung: überzeugend für alle oder aus Zeitgründen (Machtgründen) einseitig?
- Wie eng oder weit wurden die Rollen ausgelegt? Wer hat viel oder wenig dazu erfunden?
- Wie haben sich die einzelnen TN in Mimik, Gestik und nicht-verbale Äußerungen dargestellt?
- Haben die hier gezogenen Verhaltensweisen etwas mit dem sonstigen Verhalten der Gruppenmitglieder zu tun?

Teilnehmerinnen
10 - 20

Dauer:
ca. 30 min.

- Ziel:**
- Gruppenentscheidungsprozesse simulieren und analysieren
 - Rollenidentifikation erproben
 - Durchsetzen und Nachgeben erfahren und untersuchen

- Material:**
- Schreibzeug
 - Papier
 - Leitfaden für die Auswertung

Schwierigkeit:

Emotional

Technisch